

schiienen fremd in der Gegend und verschwanden bald in östlicher Richtung. Am 23. September meldete mir Messerli, dass nachmittags 2 Uhr mindestens 15 Alpensegler über den Spitalacker kreisten und um die gleiche Zeit beobachtete Rauber ungefähr ein Dutzend solcher Vögel beim Münster. Gegen 4 Uhr, als ich mit Messerli und Mühlemann auf dem Spitalacker Umschau hielt, kamen dann noch 4 Alpensegler in hoher Luft von S. nach W.

Ferner habe noch beachtet: 24. September, nachmittags 4 Uhr, bei Regen 1 Exemplar hoch über Kornhausbrücke und Stadttheater, westlich 4—6 Stück über Aaretal und Brunnengasshalde kreisend; 25. September, vormittags 11 1/2 Uhr, bei mittlerer Bewölkung und W.-S.-W.-Wind 2 Exemplare ziemlich tief über Spitalacker von S. nach W.

(Forts. folgt.)



Der Herbstzug der Vögel im bern. Emmenthal im Jahre 1905.

Von Chr. Hofstetter.

Schwalben. Am 25. und 26. September schwächer Zug von O. nach W., über Ramisberg (720^m ü. M.). Am 27. September, abends 4 Uhr, bei trüber Witterung ein grosser Flug, bei 200 Stück Rauch- und Mehlschwalben langsam westwärts ziehend, am 28. September vormittags starker Zug von O. nach W. über Ramisberg, abends von 4 Uhr an wieder viele durchziehend. Am 29. September noch ziemlich starker Schwalbenzug, meistens Rauchschwalben über Ramisberg von O. nach W. Bis Mitte Oktober an sonnigen Tagen noch schwacher Zug von O. nach W. Am 19. Oktober sind die letzten Rauch- und Mehlschwalben aus der Gegend von Rahmflüh fortgezogen.

Weisse Bachstelze. Am 27. September zogen einzelne über Ramisberg von O. nach W. Bis zum 26. Oktober bereits täglich durchziehende Bachstelzen, meistens einzeln und paarweise, am 22. Oktober ein Trüppchen von 5 Stück.

Star. Am 19. September zogen 8 Stare talabwärts, am 24. September 5 Exemplare über Ramisberg von O. nach W. Vom 25. September bis etwa 10. Oktober sah ich häufig ostwärts ziehende Stare, meistens einzeln oder paarweise. Am 19. Oktober zog ein Flug von etwa 60 Staren über Ramisberg nach N.-W. Bald darauf sah ich einen Flug von ungefähr gleicher Zahl und einen dritten von 25 Exemplaren von O. nach W. ziehen.

Hohltaube. Am 28. Oktober felderten auf Rahmflühberg auf einem neubestellten Acker 40 Hohltauben; sie zogen gegen Abend in den nahen Wald und waren am nächsten Morgen verschwunden.

Ringeltaube. Am 16. Oktober zog ein grosser Flug, etwa 150 Stück von O. nach W. über den höchsten Punkt des Hundschüpfen (1117^m).

Distelfink. Am 26. September sah ich einen Flug von 30 Distelfinken von O. nach W. ziehen; am 27. September wieder ein Trüppchen durchziehend. Am 13. Oktober zog ein Flug von etwa 100 Exemplaren über Ramisberg von O. nach W., am 19. Oktober ist das letzte Trüppchen Stieglitze durchgeflogen.

Buchfink. Hauptzug vom 18. bis 19. Oktober. Am 9. Oktober abends zog ein grosser Flug über Ramisberg von S.-O. nach N.-W. Am 13. Oktober viele Trupps Buchfinken von O. nach W. über den höchsten Punkt des Hundschüpfen ziehend. Bis zum 17. Oktober nur wenige durchgezogen. Am 19. Oktober vormittags auf Rahnflühberg und Ramisberg hunderte von Buchfinken feldernd. Von 10 Uhr an bis abends sehr starker Zug über Ramisberg von O. nach W., in Trupps von 10—100 Stück. Am 21. Oktober nur wenige durchziehend, am 22. Oktober (es war ein klarer Morgen) sah ich schon von 6 Uhr an zahlreich durchziehende Buchfinken. Bis Ende Oktober noch schwacher Zug, meist von O. nach W.

Dompfaff. Zugzeit von Mitte Oktober bis Anfang November, meist nur einzeln von O. nach W., wahrscheinlich meist nachts.

Wachtel. Am 18. Oktober morgens die ersten Zugwachteln gesehen, am 19. Oktober viele auf Rahnflühberg feldernd. Von 10 Uhr an bis abends sehr starker Wachtelzug in Trüppchen von 5—30 Stück, sowie einzeln und paarweise von O. und S.-O. über Ramisberg nach W. und N.-W. Am 22. und 27. Oktober noch einige durchziehende Wachteln gesehen.

Dohle. Am 12. Okt. die ersten von O. nach W. durchgezogen. 13. u. 14. Okt. ziemlich starker Zug über Ramisberg von O. nach W. Am 16. Okt. sah ich zwei etwa 80 und 150 Stück zählende Flüge. Zugrichtung von O. nach W. über den Hundschüpfen.

Krähen. Bei Beginn des Herbstzuges trieben sich auf Rahnflühberg und Ramisberg auf Neubestellten Getreideäckern viele Krähen herum. Am 26. September sah ich das erste Trüppchen durchziehen; am 9., 13. und 14. Oktober nur schwacher Zug, einzeln und in kleinen Trupps über Ramisberg von O. nach W., einige nach N.-W. (ein Exemplar mit einem arg zerzausten Flügel). Am 15. Oktober zog ein Flug von 70 Exemplaren von O. nach W., am 16. und 17. Oktober mehrere kleine Trupps von O. nach W. und N.-W. durchziehend. Am 19. Oktober, den ganzen Tag kleine Gesellschaften und viele einzelne, gegen Abend ein grosser Flug, etwa 200 Stück über Ramisberg von S.-O. nach N.-W. Am 23. Oktober vormittags starker Krähenzug von O. nach N.-W. Im Walde über der Wannensfluh erhoben sich laut lärmend über 100 Krähen und flogen, immer höher steigend, langsam durcheinander, sich in warmen Sonnenscheine tummelnd. Nach

einiger Zeit änderte sich das Spiel; die Vögel bildeten eine grosse, hohle Walze und flogen im Ringe herum, so dass man eine lange, sich in der Luft drehende Röhre zu sehen glaubte. Nach 2 Minuten zogen die Krähen in nordwestlicher Richtung davon. Am 27. und 30. Oktober nur wenige Durchzügler, meistens *Nebelkrähen*. Am 31. Oktober zog ein langer Flug Krähen, etwa 300 Stück, über den Benzenberg (816^m ü. M.) von O. nach W. Nach 2 Minuten folgte ein zweiter Zug von wenigstens 400 Exemplaren in gleicher Richtung und gleich darauf ein dritter, ungefähr gleich starker, etwas nördlicher von O. nach W. Die Witterung war meist kalt und regnerisch. Von Mitte Oktober an hatte man morgens oft 4—7° Kälte. Der 19. Oktober war der stärkste Zugtag. Am 17., 18. und 19. Oktober war das Wetter schön, der Boden jedoch in der Frühe immer hart gefroren. Am folgenden Morgen war alles überschneit.



Der Eisvogel.

Von S. A. Weber.

Der Eisvogel ist wohl der farbenprächtigste Vogel Europas; doch kommt seine Farbenpracht erst recht zur Geltung, wenn man Gelegenheit hat, denselben aus nächster Nähe abfliegen zu sehen und seinen Flug eine Zeitlang beobachten zu können.

Einen solchen Anblick vergisst man nicht so bald wieder, ebensowenig als man den einmal gehörten Ruf vergisst; hört man diesen schrillen, kurz abgebrochenen Pfiff, so schaut man unwillkürlich nach der Richtung hin und nach wenigen Augenblicken saust ein grün und blau schillernder Punkt vorüber, gleich einem aufblitzenden Funken; es ist der Eisvogel. Eigentümlich ist hierbei das Farbenspiel; fliegt der Vogel z. B. dem Beobachter entgegen, so erscheint er grün — dabei kommt dann auch die rostrote Unterseite, welche in der Sonne prächtig schimmert, zum Vorschein — sobald er den Beobachter, der natürlich möglichst ruhig stehen bleibt, passiert hat, so schillert er in prächtigem Lasurblau.

Leider wird auch dieser schöne Vogel immer seltener. Dass er aber gar so selten ist — dass, wie behauptet wird, auf 10 km nur ein Pärchen vorkomme — ist, wenigstens so weit dieses die Umgegend von Bern betrifft, nicht der Fall. Zwar ist es auch hier anders geworden als früher; noch vor 10—15 Jahren brauchte man nur der Aare entlang zu gehen, um *einige* Eisvögel zu Gesicht zu bekommen. Auf einer kurzen Wegstrecke sah ich jeden Tag Eisvögel, sogar zur Zeit der Paarung manchmal 4—5 Stück einander jagend. Damals war allerdings das Flussbett der Aare noch nicht